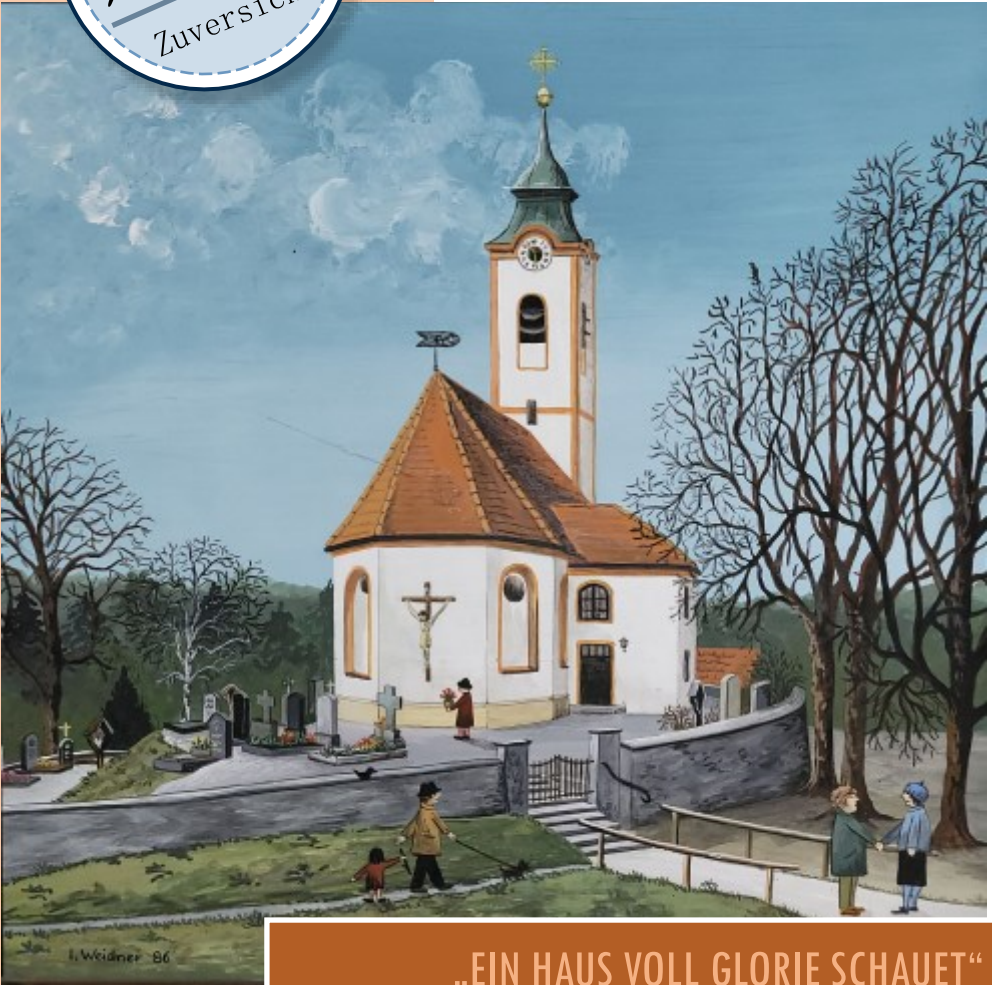


SPIRITUS



PFARREIEN-
GEMEINSCHAFT
STARNBERG

Herbst 2023



„EIN HAUS VOLL GLORIE SCHAUET“

St. Maria Hilfe der Christen (Starnberg), St. Ulrich (Söcking), Mariä Heimsuchung (Perchting),
St. Michael (Hanfeld), St. Johann Baptist (Hadorf), St. Jakob Maior (Landstetten)

INHALT

- | | | | |
|----|-----------------------------------|----|--------------------------------|
| 03 | Grußwort | 20 | Personen gelebten Glaubens |
| 04 | Meine Gedanken zu Kirchweih | 22 | Ankündigungen – Termine |
| 06 | Herzlich Willkommen | 24 | Pfarreifahrt |
| 09 | Herzlichen Dank | 26 | Theologische Gedanken |
| 10 | St. Stephan | 28 | Bibel teilen |
| 12 | Kirchcafé | 30 | Angebote Pfarreiengemeinschaft |
| 14 | Das neue Firmkonzept | 31 | Auf einen Blick – Kontakte |
| 17 | Aus unserer Pfarreiengemeinschaft | | |

Die nächste Ausgabe des *spiritus* erscheint am 17.12.2023. Beiträge bitte bis 01.11.2023 an spiritus@katholisch-in-starnberg.de oder über das Pfarrbüro.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen von Texten und Bildmaterial vor.

IMPRESSUM

Herausgeber:

© 2023 Pfarreiengemeinschaft Starnberg

Weilheimer Straße 4, 82319 Starnberg

E-Mail: spiritus@katholisch-in-starnberg.de

Redaktion: Pfarrer Dr. Andreas Jall

mit Redaktionsteam: S. Beigel, B. Dischner,

G. Sichelstiel, H. Wiedemann

Idee: Thomas Fritz

Lektorat: G. Sichelstiel, S. Beigel

Titelbild: Gemälde St. Stephan,
gest. v. Eugen Hartmann
Layout: Sabine Beigel
Druck: Gemeindebriefdruckerei,
Groß Oesingen

Sie finden uns auch auf:



EIN HAUS VOLL GLORIE SCHAUET ...

... der zweite Teil des Satzes des bekannten Kirchenliedes stimmt bei St. Stephan auf jeden Fall, „weit über alle Land“. Dieses Lied wird traditionell zum Fest Kirchweih gesungen. Am Kirchweihtag diesen Jahres freuen wir uns, dass St. Stephan nach einer langen Zeit der Renovierung, die als finanzieller Kraftakt nur gemeinsam mit der Solidargemeinschaft der Kirchensteuerzahler (Diözese), Stadt Starnberg und den beiden Gemeinden in ökumenischer Verbundenheit geschultert werden konnte, wieder für Gottesdienste zur Verfügung steht.

Doch mit dem ersten Teil tun sich inzwischen auch treue Katholiken schwer. Denn mit der Glorie, d. h. zu Deutsch *der Ehre des Hauses Kirche* ist es nicht mehr weit her, Skandale und horrende Austrittszahlen lassen zweifeln. Renovierungen dieser Art werden wohl in Zukunft nicht mehr möglich sein. Doch abseits aller finanzieller Überlegungen: *Was ist denn die Ehre des Hauses der Kirche?*

Es wäre wohl eine billige Glorie, die sich auf äußeren Schein beschränken würde – so schön St. Stephan nun ist. Es wäre wohl auch eine sehr endliche bzw. vorläufige Ehre, wenn sie sich auf Leistungen irgendwelcher Art ihrer Mitglieder gründete ... Woher kommt denn die Ehre überhaupt? Mir fällt hier Weihnachten ein: Ein armseliger Stall,



aber über ihm singen Engel von der Ehre und dem Frieden auf Erden. Geschenkte Ehre, Papst Benedikt XVI. sagte dazu einmal sinngemäß in einer Weihnachtspredigt: „Es stimmt, oft gleicht die Kirche dem armseligen Stall, windschief und verlassen. Oft gleicht sie sogar den schmutzigen Windeln. Aber: Sie enthält die geschenkte Ehre Gottes, das Jesuskind.“

Unsere Ehre ist nicht das Menschenhaus, sondern dass wir Gottes Heim auf Erden haben dürfen. In diesem Sinne feiern wir Kirchweih und ich darf Sie herzlich zum 15. Oktober einladen.

Herzlichst
Ihr *Dr. Andreas Jall*
Stadtpfarrer

KIRCHWEIHFEST

Text u. Bild:

Diakon Werner Schwarzwaller



KERWA

KIRWA

KÄRWA

KIRTA

KIRMES

Immer am dritten Sonntag im Oktober, in diesem Jahr am 15. Oktober, feiern wir das Kirchweihfest. Ein altes, christliches Fest, das bis heute in manchen Gemeinden mit großer Festlichkeit begangen wird. In der Mitte steht dabei das Gedenken an den Weihetag der Kirche. Jede Kirche wurde ja einmal geweiht und damit gewissermaßen seinem Zweck übergeben. Zurückgeführt werden kann dieses Gedenken auf das jüdische *Chanukka-Fest*, das acht Tage lang begangen wird und an die Wiedereinweihung des Tempels infolge des Makkabäer-Aufstandes erinnert. In den christlichen Kirchen wurde die öffentliche Weihe einer Kirche mit der konstantinischen Wende im 4. Jahrhundert eingeführt, als man das Christentum im Römischen Reich zur Staatsreligion erklärte. In der jüngeren Geschichte hat man das Kirchweihfest je nach Region mit allerlei Brauchtum verknüpft, so dass es selbst in Gemeinden begangen wurde, die nicht einmal eine eigene Kirche oder Kapelle besaßen. Kirchliche Feste waren häufig Anlass für weltliche Feierlichkeiten und sind es bis heute (man denke nur an das Weihnachtsfest, das auch in nichtchristlichen Familien gefeiert wird, ohne dabei direkt auf die Geburt Jesu Bezug zu nehmen). Kirchweih ist nie nur ein religiöses Fest gewesen, sondern immer schon auch ein weltliches Fest. Fröhlichkeit, Tanz-

KIRCHWEIHFEST

Wir feiern Kirchweih,
weil die Freude über Gott in
unser Leben hineinstrahlt und
unser Handeln prägt -
ein Leben lang.

Wir feiern Kirchweih,
den Weihetag unserer Kirche,
des Ortes der Begegnung von Gott
und Mensch mitten unter uns.

Gedankenimpulse:

Reinhard Röhrner

vergnügen, reichlich Essen und Trinken umrahmten die religiöse Feier, die am Sonntagmorgen mit dem Gottesdienst ihren Höhepunkt fand; so habe ich es vor etwa 50-60 Jahren als Kind zu Hause auf dem Dorf erlebt. In einer alten Chronik aus unserer Region ist über die Verpflegung an den Kirchweihtagen zu lesen: „In zweimal 24 Stunden wurde verzehrt, was auf ein Vierteljahr zur guten Subsistenz einer Familie hingereicht hätte“ (Subsistenz = Lebensunterhalt/Bedarfsdeckung). Auch auf den ärmeren Höfen wurden da für die Kirchweih zum leiblichen Wohl Gänse und Schweine herangemästet und zur Nachspeise gab es fette Küchl. Eigentlich feiern wir am dritten Sonntag im Oktober das Kirchweihfest in den geweihten Kirchen, die ihren Weihetag nicht kennen. Ursprünglich ist der Zeitpunkt der Kirchweihfeier durch das Datum der Weihe und das Patronat

des/der betreffenden Heiligen bestimmt. Da jedoch das Patrozinium und der Weihetag nur selten zusammenfielen, wurde immer in irgendeiner Gemeinde Kirchweih gefeiert. Und da sich an das religiöse Fest auch stets eine größere weltliche Feier anschloss, wurde dies von den Behörden in früherer Zeit mit immer mehr Argwohn betrachtet. Im Jahre 1806 führte man daher in Bayern den Tag der „Allgemeinkirchweih“ ein. Jetzt sollten alle Gemeinden das Kirchweihfest am dritten Sonntag im Oktober begehen ... Auch wenn vielerorts das Kirchweihfest seine einstige Bedeutung eingebüßt hat, da es heutzutage vielfältige Angebote gibt, die Anlass zum Feiern bieten, so wird doch in vielen Gemeinden dieses Fest nach wie vor mit großer Feierlichkeit begangen und so manches Brauchtum hat sich bis heute erhalten - und sollte weiterhin gepflegt werden!



HERZLICH WILLKOMMEN

VIELFÄLTIGE AUFGABEN

Simone Endres - Pfarrsekretärin, ist seit einiger Zeit bei uns im Pfarrbüro in Starnberg tätig. Gerne möchten wir sie daher den Leserinnen und Lesern des *spiritus* vorstellen.

Frau Endres, möchten Sie sich mit ein paar persönlichen Eckdaten (privat wie beruflich) kurz vorstellen?

Geboren am Rande des nördlichen Schwarzwaldes kam ich durch mein Tourismusstudium nach Bayern und lebe nun seit 1996 mit meinem Mann in Starnberg. Unsere beiden inzwischen erwachsenen Kinder wurden hier geboren und ich denke gerade deren Heranwachsen in Starnberg mit Kindergarten, Schule, Ministrantendienst etc. hat wesentlich dazu beigetragen, dass ich mich hier inzwischen absolut heimisch fühle.

Aus welchem beruflichen Umfeld hat es Sie in den kirchlichen Dienst verschlagen und was hat Sie dazu bewogen?

Nach der Ausbildung zur Bankkauffrau, dem Studium der Betriebswirtschaft/Tourismus und einer Zeit im Vertriebssekretariat arbeitete ich jahrelang bei meinem Mann im Reiseveranstalterbereich. Nachdem die Firma verkauft wurde, war ich auf der Suche nach einer neuen Arbeitsstelle. Dabei war mir wichtig, dass ich die Tätigkeit als wert-

voll erachte und hinter dem *Produkt* auch stehen kann. Dass dann gerade diese Stelle im Pfarrbüro frei wurde, empfand ich als glückliche Fügung.

Für welche Aufgabenbereiche im Pfarrbüro sind Sie zuständig und welche liegen Ihnen besonders am Herzen?

Die Aufgaben im Pfarrbüro sind derart vielfältig, dass ich am Anfang selbst ganz überrascht war. Neben den allgemeinen Tätigkeiten einer Pfarrsekretärin liegen in meinem Bereich u. a. die Buchhaltung, die Koordination des Gratulationsdienstes, den ich als sehr wichtigen Dienst an unseren älteren Mitmenschen sehe, sowie die Pflege des kirchlichen Kalenders inklusive Gottesdienstanzeiger und Terminübersicht. Was mir besonders gefällt, ist die Unterstützung des Teams bei der Firmvorbereitung und die Organisation des Wochenendes für die Firmlinge. Bei diesen Aufgaben kommt mir wahrscheinlich meine jahrelange Arbeit in der Reisebranche zugute.

Wie wir wissen, sind Sie ja schon seit längerem ehrenamtlich in der Pfarrei tätig. Nun sind Sie hauptamtlich bei der Pfarrei. Verändert das die Sicht auf die pfarreilichen Belange?

Der Blickwinkel hat sich schon geweitet, seit ich im Pfarrbüro tätig bin. Inzwischen sehe ich, was für die Umsetzung von neuen Ideen oder Veranstaltungen alles im Hintergrund vonnöten ist und welche Auswirkungen selbst kleine Veränderungen haben können. Aber ich denke es braucht beides – das Ehrenamt mit Herzblut und viel Engagement an Zeit, sowie das Hauptamt mit den entsprechenden Mitteln und Kenntnissen.

Wir vermuten, dass Sie weiterhin ehrenamtlich tätig sind. Sehen Sie Schwierigkei-

ten in der Trennung von Ehren- und Hauptamt?

Sicherlich werde ich auch weiterhin für die Pfarrei ehrenamtlich tätig sein, denn jeder der Dienste – so unterschiedlich diese auch sind – macht einfach Freude und bereichert. Aber so wie schon die ehrenamtlichen Tätigkeiten verschieden sind, so unterscheiden sie sich auch von den hauptamtlichen Aufgaben. Natürlich gibt es Schnittpunkte zwischen Haupt- und Ehrenamt; bis jetzt empfand ich es aber eher als hilfreich beide Seiten zu kennen.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Ihnen für das Interview und wünschen Ihnen viel Freude bei Ihrer Arbeit.

ENTLASTUNG IN DER VERWALTUNG

Katharina Hutterer wird bei uns die neue Verwaltungsleitung. Gerne möchten wir auch sie den Leserinnen und Lesern des *spiritus* vorstellen.

Frau Hutterer, möchten Sie sich mit ein paar persönlichen Eckdaten kurz vorstellen?

Mein Name ist Katharina Hutterer, bin 44 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Mit Söcking bin ich seit meiner Geburt eng verwurzelt und lebe bis heute hier. Durch mein Studium der Volkswirtschaftslehre hat es mich



HERZLICH WILLKOMMEN

eine Zeit lang nach München und Barcelona verschlagen.

Nach dem Studium habe ich bei Siemens in München im Bereich Controlling begonnen und bin dem Konzern fast 20 Jahre treu geblieben. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie in unserem großen Garten, zu tun gibt es immer genug: wir haben Bienen, Hühner, zwei Katzen und jede Menge Obst und Gemüse.

Aus welchem beruflichen Umfeld hat es Sie in den kirchlichen Dienst verschlagen und was hat Sie dazu bewogen?

Während der Corona Pandemie ist meine Entscheidung gefallen, dass ich eine berufliche Veränderung brauche. Der erste Schritt nach Siemens führte mich als Quereinsteigerin im Lehramt an Grundschulen in Fürstenfeldbruck und Gilching.

Und warum jetzt die katholische Kirche als Arbeitgeber? Seit meiner Jugend engagiere ich mich ehrenamtlich in unserer Pfarrei in den verschiedensten Bereichen: in der Jugendarbeit, als Mesnerin, im Pfarrgemeinderat und in der Kirchenverwaltung.

Die Arbeit in der katholischen Kirche bedeutet mir viel und ich freue mich zukünftig als Verwaltungsleitung für die Pfarreiengemeinschaft arbeiten zu können. Ich hoffe, hier meine Stärken und Erfahrungen aus 20 Jahren Siemens und meine christlichen Wurzeln in der Zusammenarbeit mit Pfarrer Dr. Jall einbringen zu können.

Welche Aufgaben erwarten Sie hier als Verwaltungsleitung und für welche Pfarreien werden Sie zuständig sein?

Mein Eindruck ist, dass die Aufgaben als Verwaltungsleitung in Starnberg und Pöcking sehr vielfältig sein werden. Von der Begleitung von Bauprojekten oder Sanierungen über die Unterstützung der Kindergärten, Finanzen und Hausverwaltung erwarten mich sicherlich noch viele weitere spannende Themen.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Ihnen für das Interview und wünschen Ihnen für Ihren Start alles Gute und wo nötig immer eine hilfreiche Unterstützung.

DIE SPRACHE DES HERZENS
KÖNNEN ALLE MENSCHEN VERSTEHEN,
ABER IMMER WENIGER SPRECHEN SIE.

Ernst Ferstl

HERZLICHEN DANK

ANDREAS HALLER



Wir wünschen unserem Organisten Andreas Haller alles Gute für seine Zeit in der Erzdiözese Köln und bedanken uns sehr herzlich für die vielen Gottesdienste, die er begleitet, musikalisch gestaltet und damit für unvergessliche Momente gesorgt hat.



Einladung Wiedereröffnung **St. Stephan**

Nach einem finanziellen Kraftakt der Diözese Augsburg (Kirchensteuermittel), der Stadt Starnberg (großzügige Unterstützung), der Pfarrei St. Ulrich und der evangelischen Kirchengemeinde Starnberg können wir jetzt mit großer Freude am

15. Oktober 2023 mit unserem Diözesanbischof Dr. Bertram Meier die Wiedereröffnung feiern.

AUS UNSERER PFARREIENGEMEINSCHAFT

ENDLICH IST ES SOWEIT

Text:

Eugen Hartmann

RENOVIERUNG ST. STEPHAN

Die Renovierungsarbeiten in St. Stephan befinden sich auf den letzten Metern.

Von außen sind die Arbeiten am Gotteshaus praktisch abgeschlossen. Auf der Süd- und Nordseite des Daches müssen noch ein paar Dachziegel ausgetauscht werden, die durch Mörtel bei der Turmrenovierung verschmutzt wurden.

Die Innenschale ist neu gestrichen und die Wandgemälde restauriert. Die Renovierungsmaßnahmen an der Kommunibank, den Altären, Emporen und Bankpodesten begannen Anfang August. Figuren, Innen- und Außenkreuz sowie die 14 Kreuzwegstationen werden in den Werkstätten des Restaurators vom Holzwurm befreit und restauriert. Das soll bis Ende September abgeschlossen sein. Die gesamte Elektroinstallation ist erneuert. Die neue Beleuchtung und die Sitzbankheizung muss noch in den kommenden Wochen montiert werden.

Die Stadt Starnberg hat zwischenzeitlich

die Gräber aufgelöst, für die keine Liegebühnen mehr entrichtet wurden. Der Friedhof wird bis Ende September hergerichtet und die Wege neu aufgekiest. Ein neuer Brunnen als Wasserstelle zum Gießen ist bei einem Starnberger Steinmetz beauftragt.

Verzögert werden diese Arbeiten durch den endlich Ende Juli hergestellten Telekom-Anschluss. Wir brauchen einen Internet-Anschluss für die Glockensteuerung und -wartung, eine mögliche Videoübertragung von Gottesdiensten und den Anschluss von Überwachungseinrichtungen.

Ab Mitte August werden auch wieder die Turmuhren und die Glocken in Betrieb genommen, um die Menschen an die Zeit zu erinnern und die Gläubigen zum Gottesdienst zu rufen.

Die Wiedereröffnung von St. Stephan findet am Kirchweihsonntag,

15. Oktober 2023, mit Diözesanbi-

Die Feier beginnt um 9.30 Uhr in St. Stephan. Danach ziehen wir im Kirchenzug nach St. Ulrich zur Feier der Eucharistie.

Leider sind die Plätze in St. Stephan sehr begrenzt. Eine Live-Übertragung nach St. Ulrich ist aber geplant. Wir laden sehr herzlich zu diesem freudigen Ereignis ein.

Dr. Andreas Jall, Stadtpfarrer



Bilder:
Dr. A. Jall

SPENDEN WILLKOMMEN

KSK München, Starnberg Ebersberg
IBAN: DE 75 7025 0150 0029 0825 00

Herzlichen Dank!

schof Dr. Bertram Meier statt. Nach einem finanziellen Kraftakt der Diözese Augsburg mit Kirchensteuermitteln, der Stadt Starnberg mit einer großzügigen Unterstützung und der Mithilfe der Pfarrei St. Ulrich sowie der evangelischen Kirchengemeinde Starnberg freuen wir uns auf die Fertigstellung und die Wiedereröffnung. Wir laden die ganze Bevölkerung sehr herz-

lich zu diesem freudigen Ereignis ein. Unvorhergesehenes hat zu einer ursprünglich nicht geplanten Kostensteigerung geführt. Eine finanzielle Unterstützung wäre deshalb sehr willkommen. Bitte nutzen Sie dazu das nebenstehende Sonderkonto. Dafür erhalten Sie selbstverständlich eine Zuwendungsbescheinigung (früher Spendenquittung) für Ihr Finanzamt.

KIRCHCAFÉ

EIN JAHR KIRCHCAFÉ, EINE KLEINE ERFOLGSGESCHICHTE

Vor etwa einem Jahr haben wir unser kleines Café an der Ostseite der Kirche St. Maria feierlich eröffnet. Fast jeden Sonntag treffen wir uns seitdem nach dem Gottesdienst auf einen Kaffee oder ein anderes Getränk, tauschen uns aus und sprechen über die verschiedensten Ereignisse in und um unsere Kirchengemeinschaft. Wir lernen neue Personen kennen, freuen uns einfach über das Zusammensein und den Austausch. Auch ein Gespräch mit unseren Pfarrern ist dort immer möglich.



Text und Bilder:
Dr. Richard Leopold,
Kirchenpfleger

Ermöglicht wird all dies durch den großartigen Einsatz Einzelner aus unserer Pfarrei, die sich immer wieder mit viel Engagement zur Verfügung stellen, um an einem Sonntag das Café zu betreiben.

Ebenso zeigt ihr Feedback uns, dass Sie diese Gemeinschaft schätzen und das wiederum spornt uns an.



Deswegen hoffen wir unser kleines Café so oft wie möglich für sie öffnen zu können.

Natürlich freuen wir uns immer Sie als Gäste begrüßen zu dürfen. Wenn Sie aber hinter der Cafetheke stehen und auch mal Barista sein wollen, melden Sie sich doch einfach bei mir oder im Pfarrbüro.

Ihr Kirchenpfleger
R. Leopold



DAS NEUE FIRMKONZEPT

MEHR DIALOG

Text u. Bild:
Isabel Streubert,
Gabi Wittmann und
Adrian Mack,
stellvertretend für
das ganze Firm-
Vorbereitungs-
Team



Nach der Firmung im letzten Jahr haben die personellen Veränderungen in der Pfarrei eine Neuausrichtung der Firmvorbereitung ausgelöst. So kam die Idee, dass wir, Gabi Wittmann und Isabel Streubert, ein ehrenamtliches Team zusammenstellen, um unseren Stadtpfarrer bei der Firmvorbereitung zu unterstützen. Bei der Ideenfindung konnten wir auf die Erfahrungen aus den bereits in der Pfarrei durchgeführten Alpha Kursen zurückgreifen und wollten ein entsprechendes Angebot für die Jugend anbieten. In Anlehnung an *Alpha für Firmgruppen* entstand so das diesjährige Konzept der Firmvorbereitung.

Ein ganz wichtiger Bestandteil sind dabei die Gespräche in den Kleingruppen, die von jungen Gruppenleitern betreut und gestaltet werden. Hierfür konnten wir ein Team gewinnen, das aus 15 Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen aus unserer Pfarreiengemeinschaft besteht, die selber bereits die Firmung empfangen haben.

Darauf sind wir sehr stolz, da diese jungen Menschen neben dem guten Zugang zu den Firmlingen auch ein tolles

Wenn die Macht der Liebe
die Liebe zur Macht übersteigt,
erst dann wird die Welt endlich wissen,
was Frieden heißt.

Jimmi Hendrix



Vorbild für sie sind. Es zeigt sich, dass damit eine größere Offenheit und Vertrautheit bei den Firmtreffen erreicht werden kann.

Die gesamte Firmvorbereitung umfasst zum einen die sozialen und liturgischen Projekte, bei denen sich die Firmlinge in Einrichtungen wie der Tafel und Sozialkaufhäusern engagierten und besondere Gottesdienste und Wallfahrten mitgestalteten, zum anderen die Gruppenstunden und ein gemeinsames Wochenende in Benediktbeuern.

Die jeweiligen Gruppenstunden begannen nach einem Tischgebet mit einem gemeinsamen Essen. Auch hierfür wurden wir von Ehrenamtlichen aus der Gemeinde fleißig unterstützt. Anschließend wurde der jeweilige Impulsfilm angeschaut, welcher themenbezogene Fragen aufwarf und eine Gesprächs- und Diskussionsgrundlage bot. In den anschließenden, kleinen Gesprächsgruppen wurden zusammen

mit dem Team daraus Themen aufgegriffen, besprochen und diskutiert. Natürlich durfte auch der Spaß nicht fehlen und so waren gemeinsame Spiele immer ein gutes Werkzeug, um sich gegenseitig kennenzulernen.

Abgeschlossen wurden die Abende mit Gebet und Gesang.

Die Idee dahinter ist, dass anstelle von traditionellem Unterricht lebendiges Gespräch, Offenheit und Dialog den Weg zum Glauben und zu Christus ebnen sollen.

Adrian Mack, maßgeblich beteiligt an der Organisation und Mitgestaltung, formuliert das Engagement für die Firmvorbereitung stellvertretend folgendermaßen:

„Jeder hat seine Schwierigkeiten und Fragen in Religion, Spiritualität und Glaube – und wir wollen Raum schaffen, sich mit ebendiesen auseinanderzusetzen zu können! Denn, so meinen wir, Glaube und Interesse schaffen wir nicht (nur) durch Belehrung,



Bild: Martin Flüß, Pfarrbriefservice.de

Unterricht und liturgischem Wissen – sondern vielmehr durch Miteinander in Kommunikation, Füreinander, Liebe und innerem Strahlen!

Denn Glaube kann man nicht erlernen. Er muss entzündet werden und durch sein Ausleben bleibt das Feuer erhalten und der Glaube trägt Früchte!

Das ist es, was wir den Firmlingen mit auf den Weg geben wollen; einen Funken vom Feuer des Glaubens, der nach und nach die ganze Seele mit Liebe füllt und ein Leuchtturm göttlichen Scheinens in dieser Welt wird! Es ist für uns alle, Firmlinge wie auch Gruppenleiter, ein erstes Mal mit diesem Konzept.

Wir freuen uns über die Erfahrungen, gemachte Fehler und das Lernen! So hoffen wir, dass es, trotz etwaiger Startschwierigkeiten, bei euch Firmlingen gut ankommt und ihr Bereicherung, Inspiration und Interesse aus all dem mitnehmen könnt!"

Wir wünschen uns, dass unsere Firm-

Wir wünschen uns, dass unsere Firmlinge die Zeit der Vorbereitung positiv und überzeugend erleben. Dass sie eine bereichernde Gemeinschaft spüren. Dass sie mit Freude und Stolz das Sakrament der Firmung empfangen mögen. Dass sie darin einen Wert sehen und den heiligen Geist ganz für sich persönlich erfahren.

Besonders liegt uns auch am Herzen, dass das Konzept nächstes Jahr weitergeführt wird. Vielleicht finden einige Jugendliche, durch das Feuer entzündet, Gefallen an der Gemeinschaft und engagieren sich im nächsten Jahr selber bei der Vorbereitung für die kommenden Firmbewerber.

Das große Ziel ist, dass das Konzept mit lebendigem Glauben gefüllt wird, um somit Jahr für Jahr eigenständig weiterzuleben.



Zeichnungen:
Maria Beigel jun.

AUS UNSERER PFARREIENGEMEINSCHAFT

FRIEDHOFSGRASEN

IN HADORF

Sommer ist die Zeit, in der es zu heiß ist, um das zu tun, wozu es im Winter zu kalt war.

Mark Twain



Seit einigen Jahren pflegen Ehrenamtliche den Friedhof um die Kirche in Hadorf.

Vergelts' s Gott Ihnen!

Auch in Perchting wäre es toll, wenn sich dafür Interessierte finden würden.

Aus dem Kreis der Kirchenverwaltung Perchting hat sich Josef Bartl bereit erklärt die Organisation einer regelmässigen ‚Ausgrasaktion‘ zu übernehmen. Bei Interesse melden sie sich bitte gerne unter der Telefonnummer:

Herr Bartl 0 81 51-1 45 21



Gertraud Küchler, Inge Wilhelm (v. l.)



Anna Schreiner mit ihren Enkelkindern
Matthäus und Maria und Angelika Halander

AUS UNSERER PFARRE

CHRISTI HIMMELFAHRT



PFARRFEST



LEBENS- und TODESGEMEINSCHAFT

FRONLEICHNAM

Alle Bilder S. 18 u. 19:
PG Starnberg



HL. STEPHANUS

u. a. Patron der Maurer, Zimmerer, Steinmetze, Weber, Schneider, Kutscher und Pferde



ICH SEHE DEN
HIMMEL OFFEN
UND DEN MEN-
SCHENSOHN
ZUR RECHTEN
GOTTES STEHEN

Apg 7,56

Liebe Leserinnen und Leser,

ohne überheblich wirken zu wollen, vermute ich stark, dass sehr viele von Ihnen meinen Gedenktag kennen.

Denn mein Gedenktag ist sozusagen ein Stachel in der Weihnachtsidylle. Da ist jeder beseelt von der Geburt des Erlösers, freut sich über den Säugling und dann kommt mein Gedenktag wie ein Faustschlag, oder vielleicht richtiger Steinschlag.

Denn ich wurde gesteinigt und gelte als der erste Märtyrer des Christentums.

Aber nun erstmal zu meinem Leben.

Beheimatet war ich in der Urgemeinde Jerusalems. Dort wurde ich von der Gemeinde zu einem der sieben Diakone gewählt. Zu meinen Aufgaben gehörte es, mich um die Armen zu kümmern, insbesondere um die Witwen und Waisen. Wie so oft waren einige nicht so glücklich, dass wir den Glauben an Jesus unter die Menschen brachten und immer mehr Menschen diesem Glauben anhängen. Da begannen diese Menschen gegen mich zu hetzen und üble Nachrede zu führen.

Daraus folgte meine Verhaftung und Befragung durch den Hohepriester. Was ich zu sagen hatte, gefiel natürlich nicht. Und somit wurde ich aus der Stadt getrieben und gesteinigt.

Wer es ein wenig genauer nachlesen möchte, Sie finden diese Geschichte in der Apostelgeschichte Kapitel 6 und 7.

PERSONEN GELEBTEN GLAUBENS

Natürlich haben sich einige *Regeln* entwickelt. So ist z. B. ab dem Stephanitag wieder Tanz, nachdem ja Kathrein im November den Tanz eingestellt hat.

In Westfalen und im Oldenburger Münsterland gibt es den Brauch des Stephanus Steinigens am Zweiten Weihnachtstfeiertag. Das bedeutet, dass man sich mit seinen Freundinnen und Freunden in einer Kneipe trifft. Jeder und jede hat einen Stein in der Hosentasche. Derjenige, der keinen Stein bei sich hat, muss eine Lokalrunde ausgeben.

Ein weiteres Brauchtum hat sich in Bayern und Österreich entwickelt – der Stephaniritt mit anschließender Pferdesegnung. Hierbei wird der Heilige Stephanus um Gesundheit und Glück für Pferd und Reiter gebeten.

Und wie könnte es auch anders sein, zum Stephanitag gibt es Bauernregeln, in dem Fall sind sie inhaltlich gleich –

Bringt St. Stephani Wind
die Winzer nicht fröhlich sind

oder

Windstill muss St. Stephan sein
soll der nächste Wein gedeih'n.

Soviel zu meiner Person – und vielleicht ist es ja am nächsten 26.12. einen Gedanken wert, sich zu überlegen, was ist mir ganz persönlich richtig wichtig in meinem Leben, für was oder wen stehe ich ein?

Euer Stephanus

HERR,
RECHNE IHNEN
DIESE SÜNDE
NICHT AN

Apg 7,60

Text:
Gabi Sichelstiel

Bild: Image

TERMINE



Newsletter:

Melden Sie sich gerne für unseren Newsletter an, um zukünftig per Mail Informationen und Hinweise zu bekommen. Wir bieten aktuell einen Newsletter mit den Gottesdienstanzeigern und den Termininformationen an.

KOMMUNION 2024



Feiern der Erstkommunionen:

- ◇ Starnberg (für die Kinder aus St. Maria, Starnberg mit Hanfeld und Rieden),

14. April 2024, 10.15 Uhr, St. Maria

- ◇ Söcking (für die Kinder aus St. Ulrich, Söcking)

21. April 2024, 10 Uhr, St. Ulrich

- ◇ Perchting (für die Kinder aus Mariä Heimsuchung Perchting mit Hadorf und Landstetten)

28. April 2024, 10 Uhr, Mariä Heimsuchung

Alle weiteren Infos finden Sie auf unserer Homepage
katholisch-in-starnberg.de

FIRMUNG 2023



- ◇ Feier der Firmung für die Pfarreiengemeinschaft mit Domkapitular Martin Zürn

Samstag, 14. Oktober 2023, 10 Uhr in St. Maria,
Starnberg

TERMINE

BESONDERE GOTTESDIENSTE

- ◇ 01.10.2023, 10:15 Uhr, Seegottesdienst zum Erntedankfest am Steininger Grundstück (Unterer Seeweg, Starnberg)
- ◇ 15.10.2023, 9:30 Uhr, Wiedereröffnung St. Stephan, Söcking mit Bischof Bertram

KINDERGOTTESDIENSTE

- ◇ Kindergottesdienste in der Unterkirche St. Maria, Starnberg mit anschl. Mitfeier der Eucharistie:
24.09., 22.10., 26.11., 03.12., 17.12.
Weitere Infos unter nebenstehendem QR-Code:



MARTINSUMZÜGE

10.11.2023, Martinsfeier für die Kinder und Familien der Pfarreiengemeinschaft und die Kindergärten
in Perchting (am Kinderhaus und in der Pfarrkirche) sowie Starnberg in der Maisinger Schlucht. Weitere Infos dann unter QR-Code (s. o.):

ALPHA KURS

- ◇ Herbst/Winter 2023/24: Termine sind jeweils dienstags um 19:00 Uhr am 14.11., 21.11., 28.11., 05.12., 12.12., 19.12., 09.01., 16.01., 23.01., 30.01., 06.02.

Weitere Angebote aus der Pfarreiengemeinschaft siehe auch Seite 30!

ANKÜNDIGUNG PFARREIFAHRT

AN DEN UFERN DES NIL: LAND DER PHARAONEN – LAND DER MÄRTYRER

9-TÄGIGE PFARREIREISE MIT KREUZFAHRT

VOM 9. BIS 17.05.2024

GRUPPENLEITUNG: PFARRER DR. ANDREAS JALL,
STARNBERG

Diese Reise führt Sie zu den wichtigsten Stätten in Ober- und Unterägypten. Erleben Sie wie in einer *Zeitreise* fünftausend Jahre ägyptischer Geschichte: die Hauptstadt Kairo und die Pyramiden des Alten Reiches, die entfaltete Pracht der Pharaonen des Neuen Reiches und die islamische Gegenwart in Stadt und Land.

Auf dem Nil zwischen Assuan und Luxor genießen Sie auf einem Kreuzfahrtschiff die entspannende Atmosphäre einer idyllischen Flusslandschaft, an deren Ufern Sie die Geschichte und Kultur des Neuen Reiches erwartet. Eine ideale Reiseform: Auf den Besuch kultureller Höhepunkte wie im *Tal der Könige* oder am *Tempel von Karnak* folgen Erholungsphasen

an Bord des Schiffes.

Ägypten ist aber auch eine der Wiegen des christlichen Glaubens. Bis heute feiern die koptischen Christen eine sehr alte Form der Liturgie. Diese Kirche definiert sich sehr über ihre Märtyrer; eine Sichtweise, die uns westlichen Christen fremd ist. Doch die Bombenanschläge auf koptische Kirchen und die Enthauptungen durch Islamisten lassen diese Dimension des Christseins in Ägypten immer wieder sehr lebendig werden. Auch das caritative Element ist bedeutsam, das Salam-Zentrum ist dafür ein starkes Zeichen, wofür die Christen – wie in der Antike – auch in der nichtchristlichen Umwelt sehr geschätzt werden. Unsere Reiseleiter erschließen Ihnen Landschaft, Kult und

Kultur des Landes am Nil und seine Rolle in der Welt der Bibel.

Gemeinsame Gebete und Gottesdienste lassen die Fahrt auch zu einem geistlichen Erlebnis werden.

AUF EINEN BLICK

- Besuch des neuen Grand Egyptian Museum
- Besuch des neuen National Museum of Egyptian Civilization
- Viertägige Nilkreuzfahrt von Assuan nach Luxor
- Begegnung im Salam-Zentrum, wo sich koptisch-orth. Schwestern um „Müllmenschen“ kümmern
- Begegnung mit koptischen Christen, die vom islamistischen Bombenanschlag betroffen waren.

Der Preis für die Reise inklusive Flüge, aller Eintritte, Hotels und Verpflegung bewegt sich je nach Teilnehmerzahl zwischen 2.450,00 € und 2.590,00 € , Einzelzimmerzuschlag 495,00 €.

Bei genügender Anzahl von Interessenten werden wir einen Infoabend mit einem Reiseleiter veranstalten. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei unserem Pfarramt (08151/908510, pg.starnberg@bistum-augsburg.de) Die endgültige Anmeldung erfolgt später.

Dr. Andreas Jall, Stadtpfarrer



KANN MAN NICHT AUCH OHNE KIRCHE AN GOTT GLAUBEN?

von Dr. Tamás Czopf

Selbstverständlich, nichts leichter als das! Das ist eine ziemlich verbreitete Tendenz heute. Im Crescendo der abendländischen Autonomiebestrebungen steht diese Einstellung an prominenter Stelle und hat neben der anderen Devise: „Jesus ja, Kirche nein“, auch Konjunktur.

Der unbestrittene Großmeister der bis zum Anschlag ausgereizten menschlichen Autonomie, Friedrich Wilhelm Nietzsche ging bis zum Äußersten – in seiner Logik ganz konsequent, als er in den Fußstapfen älterer religionskritischer Vordenker Gottes Tod und die ungeschmälerte und alleinige Verantwortung des Menschen verkündete. Man kann am besten nicht nur ohne Kirche, sondern ohne *Gott* glauben, nämlich an den Menschen, an sich selbst.

Heute müssen die Kirche und ihre Vertreter also zunehmend die Gegenfrage beantworten: Kann man in der Kirche (noch) glauben?

Mir fallen dazu zwei Vergleiche ein, die das Problem beleuchten.

Für mich klingt die oben genannte Frage einer anderen ähnlich: „*Kann man nicht auch ohne Werke lieben?*“ Wer

ernsthaft versucht, ohne kirchliche Bindung an Gott zu glauben, soll sich fragen: *Woher weiß ich, dass ich glaube? Zeige deine Werke und ich sage, an wen, bzw. ob du glaubst.*

(vgl. Jak 2,14-22)

Oder ein anderes Beispiel: Ohne kirchliche Kontrolle, kirchliche Gesetze und kirchliche Gemeinschaft glauben zu wollen, erinnert mich an jemand, der reisen will, um die Welt zu sehen: Er zieht eine 3-D-Brille an, schaltet die Surround-Lautsprecher an und begibt sich in einen Sessel, vielleicht mit Chips und Cola und erlebt die schönsten und beeindruckendsten Orte der Welt bei schönstem Wetter im kleinsten gewünschten Detail. Und das ohne die Unannehmlichkeiten einer echten Reise, mit Krach und Gestank, mit unangenehmen Temperaturen und einer nervigen Reisegesellschaft, und auch ohne die oft gepfefferten Preise. Er hört mit eigenen Ohren und sieht mit eigenen Augen.

Aber was hat er wirklich erfahren?

Die schnelle theologische Antwort auf die Frage ist leicht fertig: Der christliche Glaube (wie schon der jüdische) stammt *von* der Kirche, ist *für* die

Kirche entwickelt und „funktioniert“ nur *in* der Kirche. Jesus hat auch nicht eine Lehre formuliert, sondern in den 12 Aposteln Israel neu gesammelt und vorbereitet für die Öffnung auf die Heiden hin; so ist die Kirche entstanden als die Frucht seines Lebens, Sterbens und seiner Auferstehung. Mit anderen Worten: Man kann selbstverständlich an Gott, sogar an Jesus ohne Kirche glauben, das hat aber mit dem biblischen christlichen Glauben wenig zu tun. Es ist etwas anderes, was einem in bestimmten Situationen durchaus helfen kann, aber nicht den vollen Reichtum vermittelt, den die jahrtausendalte Heilsgeschichte seit Abraham über Mose, David, Jesaja, Jesus Sirach, Johannes dem Täufer, Jesus, den Aposteln samt Paulus einschließlich der Heiligen verkündet und verkörpert.

Daraus nun folgern zu wollen, dass also solchen Leuten, die ohne Kirche glauben wollen, das Himmelreich nicht gehören werde, wäre dennoch vermessen und überflüssig. Aber mir ist das „volle Original“ in all seiner Schäßigkeit lieber als die beste Illusion mit einem vermeintlich besseren Preis-Leistungs-Verhältnis.

Aber warum bedient sich Gott solcher verderblichen und zerbrechlichen Vermittlung?

Vermittlung ist notwendig, weil unsere Erkenntnisfähigkeit als Geschöpf eingeschränkt ist. Dass die Vermittlung so schwach ist, liegt daran, dass der transzendente Gott sich nicht einfach direkt



in unsere sozialen Netzwerke einloggen kann, sondern schwacher Menschen bedarf, um erahnt, erkannt und zur Sprache gebracht zu werden.

Es ist unbestritten, dass man eine ähnlich armselige Glaubenserfahrung auch „in“ der Kirche machen kann, wenn man in ihr zwar anwesend, aber nicht aktiv lebendig ist.

Die berechtigte Frage muss also lauten – sowohl für die bleibenden „Schläfer“ als auch für jene „Aussteiger“: Wie ist es möglich, den erwähnten großen Schatz des Originals, des Volkes Gottes wahrzunehmen und zu erleben?

Kirchenkritik, Pfarreikritik und Pfarrerkritik ist immer berechtigt – vor allem angesichts des Evangeliums.

Aber sie ist meines Erachtens nur dann hilfreich für die Betroffenen, wenn sie den Kritiker nicht aus der Kirche herausschleudert, sondern zu einem größeren Engagement und Einsatz in ihr führt.

DRINNEN ODER DRAUSSEN?

Text: Prof. Dr. Ulrich Pohl

Im letzten Urlaub war ich an zwei Abenden hintereinander in einer Kirche in Südfrankreich. Bei der Abendmesse am Samstag war dort gerade einmal eine Handvoll meist älterer Leute während am nächsten Abend die Kirche brechend voll war, weil es ein Konzert gab. Die Leute grüßten sich und sahen alle fröhlich aus, und ich fragte mich, warum das alles nicht am Abend vorher der Fall war.

Was ist bloß passiert, dass die gemeinsame FEIER eines Gottesdienstes heute so vielen Menschen derart unattraktiv erscheint, dass es sich für sie nicht (mehr?) lohnt, dorthin zu gehen - ja, überhaupt zur Kirche zu gehören?

Die Antwort, die man zurzeit am meisten hört und die einem daher zuerst einfällt, ist, dass sich die Kirche wegen vieler Missbrauchsfälle, deren Enthüllung kaum mehr aufzuhören scheint, vollständig diskreditiert hat. Und es ist wahr: Eine Organisation, die sich und die Täter geschützt und dabei hilfsbedürftige Menschen ignoriert hat, wird eher als unglaublich wahrgenommen. Und der Versuch, die zugrundeliegenden Probleme im „Synodalen



Weg“ zu benennen und gemeinsame Wege für eine notwendige Veränderung zu finden, wurde für mein Gefühl so total abgebugelt, dass man sich schon fragt, ob die Organisation Amtskirche sich nicht schon wieder vor allem selber schützt.

Aber ist es so einfach? Sind die Kirchen vor allem wegen dieser Empörung leerer als früher? Ich glaube das nicht, es ist schlimmer. Statt nur mit dem Finger auf andere zu zeigen, müssen wir wohl ehrlicherweise bei uns selbst beginnen. Vor lauter Krisenbewältigung in unsicheren Zeiten oder vor lauter Selbstoptimierung („unser Schatz ist da wo unser Herz ist“) kommt uns der Blick auf die Mitte unseres Glaubens, nämlich Christus, abhanden. Sind wir wirklich mit ganzem Herzen auf der Suche nach Gott? Öffnen wir uns genug, bzw. lassen wir ihm den nötigen

Platz, damit wir „*von oben wiedergeboren werden können und das Reich Gottes sehen*“? Vielleicht könnte es uns dann ja besser gelingen, seine Botschaft, und die Freude und Zuversicht, die diese vermittelt, für uns selber lebendig zu erhalten und auch noch mit Schwung weiter zu verbreiten. So viel gute Botschaft scheint für einen Einzelnen schlicht zu viel zu sein, sie muss einfach mit anderen geteilt werden!

Dieses Teilen ist für mich ein wesentliches Argument dafür, dass Religion nicht einfach Privatsache ist -wie oft hört man „ich kann an Gott glauben, auch ohne Kirche“. Nein, an Gott glauben ist auch ein Tun, das erst in Gemeinschaft lebendig wird.

Einer Gemeinschaft, in der man voneinander lernt, sich gegenseitig auch mal Mut macht und die solidarisch und hilfreich ist! Ich bewundere viele Leute in unserer Gemeinde, die deshalb initiativ geworden sind und ohne Umstände das für uns alle tun, was sie persönlich am besten können: Engagement bei Familiengottesdiensten, Krankenbesuchen, Geburtstagsgratulationen, bei der Tafel, in der Jugendarbeit, in der Nachbarschaftshilfe oder im Alphakurs, solche Beispiele fallen mir sofort dazu ein. Wenn wir also hören, dass der ADAC inzwischen mehr Mitglieder hat als die katholische Kirche, und die Zukunft unserer Kirche manchmal so fraglich erscheint, dann hilft es weder, *die Kirche*

unbedingt zeitgemäß verändern zu wollen, noch, sich jeder Veränderung an ihr zu verweigern: WIR müssen uns ändern, dann ändert sich auch die Kirche! Und was wäre zu tun? Alles was wir wohl mit ganzem Herzen dazu tun müssten, ist, Gott mehr Raum in unserem Alltag zu geben. Das nennt Christus „*die Wahrheit tun*“, und sagt uns zu, dass wir dadurch „*zum Licht kommen*“. Das kann unser Leben verändern.

Also, Schwestern und Brüder, bleibt da oder kommt zurück und traut Euch, in Gemeinschaft „*die Wahrheit zu tun*“ (es jedenfalls zu versuchen) und Euch vom Wind Gottes mitnehmen zu lassen, wohin er Euch auch trägt, statt über Strukturen zu diskutieren oder an ihnen zu verzweifeln.

“Der Wind weht wo er will, du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist”

PS: Wer mehr zu den kursiv gesetzten Zitaten wissen will: Sie finden sie im Johannesevangelium, am Anfang des dritten Kapitels.

Wer keine Bibel (mehr) zu Hause hat: Einfach mal diesen QR Code scannen!



Offener Gebetskreis

Jeden 2. Montag im Monat

19:30 – 20:30 Uhr

Unterkirche St. Maria, Starnberg

Kommen Sie einfach vorbei!

Wir beten für die Nöte der Welt,
die Anliegen der Gemeinde,
und wenn Sie möchten
auch ganz persönlich für Sie.

Termine: 10.7. - 11.9. - 9.10. - 13.11.,
11.12.2023 - 15.1.2024

katholisch-in-starnberg.de



PFARREIEN-
GEMEINSCHAFT
STARNBERG

Bibel-Teilen

**Miteinander
in sieben Schritten
über Bibeltexte
ins Gespräch kommen.**

Jeden 3. Donnerstag im Monat

19:00 – 20:30 Uhr

Kath. Pfarrzentrum St. Maria
Mühlbergstr. 6, 82319 Starnberg

**Suchende und Glaubende:
Alle sind willkommen!**

*„Das Wort Christi wohne mit
seinem ganzen Reichtum bei Euch.“
(Kol 3, 16)*

katholisch-in-starnberg.de



PFARREIEN-
GEMEINSCHAFT
STARNBERG

LichtPunkt 2023/2

Lobpreis • Anbetung • Bibeltexte
Impulse • Stille • Gebet • Segen

Jeden 3. Sonntag im Monat

19:30 – 20:30 Uhr

St. Ulrich, Söcking

Termine:

- 16.7. Vertraut dem Herrn
- 17.9. Selig die Sanftmütigen
- 15.10. Selig die Barmherzigen
- 19.11. Selig die Trauernden
- 17.12. Selig, die Frieden stiften

katholisch-in-starnberg.de



PFARREIEN-
GEMEINSCHAFT
STARNBERG

AUF EINEN BLICK - KONTAKTE



Alle E-Mail-Adressen auch auf:
www.katholisch-in-starnberg.de

KATH. PFARRAMT ST. MARIA
Weilheimer Straße 4
82319 Starnberg

Tel.: 08151 908 51-0
Fax: 08151 908 51-45
Notfall-Handy 0151 28 98 72 28

Bürozeiten: Di bis Do 10.00 bis 12.00 Uhr
Do 16.00 bis 18.00 Uhr

PFARRSEKRETÄRINNEN
Simone Endres, Corina Mayr, Regina Schubert

Internet: www.katholisch-in-starnberg.de
E-Mail: pg.starnberg@bistum-augsburg.de

KATH. PFARRAMT ST. ULRICH
Prinz-Karl-Str. 3
82319 Starnberg-Söcking

Tel.: 08151 124 68
Fax: 08151 890 99

 **Pfarreiengemeinschaft Starnberg**
 **Pfarreiengemeinschaft Starnberg**
 **pgstarnberg**


STADTGFARRER
Dr. Andreas Jall908 51-41
Pfarrer Dr. Tamás Czopf 97 16 37
Pfarrer Dr. Bruno Kasongo..... 972 04 73
Diak. Bernd Beigel 360 00
Diak. Werner Schwarzwälder 908 51-0
Pater Alfons Blüml 08857 884 16

VERWALTUNGSLEITUNG
Katharina Hutterer908 51-20

KRANKENHAUSSELSORGERIN AM KLINIKUM
Christina Drepper 18 28 39

VORSITZENDE DES PASTORALRATES
Team aus allen drei Vorsitzenden
der Pfarrgemeinderäte

VORSITZENDE DER PFARRGEMEINDERÄTE
Andreas Schubert (Sta) 298 51
Michael Zink (Sö)..... 908 51-0
Ursula Kositzka (Pe) 216 33

KIRCHENVERWALTUNG
Dr. Richard Leopold (Sta)22 18
Dr. Friedrich Hebeisen (Hf) 44 96 93
Wolfgang Wittmann (Sö) 136 09
Brigitte Nagel (Pe) 156 38
Thomas Ott (Hd) 99 82 80

KIRCHENMUSIKER UND ORGANISTEN
N. N. (Sta)
Dr. Norbert Franken (Sö) 283 09

MESNER
Hans Raphael (Sta) ... 08157 92 56 97
Rosa Böckl (Hf) 74 42 77
Christian Egert (Sö) 0173 545 62 15
Florian Zerhoch (Pe) 74 44 72
Erich Reitingner (Hd) 127 34

PFARRZENTRUM ST. MARIA
Inge und Jürgen Schulte 971 33 38

KINDERTAGESSTÄTTE ST. NIKOLAUS (STA)
Leitung: Nadine Wackerl 155 10

KATH. KINDERGARTEN PERCHTING
Leitung: Margarethe Haseidl 126 00

Wenn jeder gibt,
was er zu viel hat.



Caritas-Sammlung

Danke für Ihre Spende!

Kath. Kirchenstiftung St. Maria Starnberg und Kath. Kirchenstiftung St. Michael Hanfeld
IBAN DE88 7025 0150 0430 0737 67, Kreissparkasse München Starnberg

Kath. Kirchenstiftung, St. Ulrich Söcking
IBAN DE53 7025 0150 0430 7019 87, Kreissparkasse München Starnberg

Katholische Kirchenstiftung Mariae Heimsuchung, Perchting
IBAN DE15 7009 3200 0204 2802 29, VR-Bank Starnberg

Katholische Kirchenstiftung St. Johann Baptist, Hadorf
IBAN DE69 7025 0150 0430 7033 48, Kreissparkasse München Starnberg

Bitte verwenden Sie inliegenden Überweisungsträger.